

TRYS DIENOS

Drei Tage

| | |
|-------------------|---|
| Land | Litauen 1991 |
| Produktion | Studio Kinema, Wilna |
| Buch, Regie | Šarūnas Bartas |
| Kamera | Vladas Naudžius |
| Musikadaption | Šarūnas Bartas |
| Bauten | Jurius Grigorovičius |
| Kostüme | D. Petrulitė |
| Maske | R. Pranckūnaitė |
| Licht | P. Aviža, A. Gedvilas |
| Ton | Romas Fedaravičius Victoras Juzonis |
| Regieassistent | S. Motiejunas |
| Kameraassistent | T. Leonovas |
| Schnitt | Mingielė Murmulaitinė |
| Produktionsleiter | Audrius Kuprevičius |
| Darsteller | Katerina Golubeva, Rima Latypova Arunas Sakalauskas, Audrius Stonys |
| Format | 35 mm, Farbe |
| Länge | 80 Minuten |
| Uraufführung | Oktober 1991, Montréal |
| Kontakt | Studio Kinema Grybautoju 30 232016 Wilna, Litauen, C.O.: 2333 T - 450374, 763480 |

Inhalt

Zwei Freunde fahren aus einem litauischen Dorf in die Stadt. Es ist eine seltsame Stadt - Kaliningrad, das frühere Königsberg. Sie sind dort allein, treffen zufällig auf zwei russische Mädchen, versuchen unterzukommen in einem Hotel, auf dem Bahnhof, in einem halbzerstörten Mietshaus - Orte der Ballung und Einsamkeit der Moderne. Die zwei Paare schlafen in Kellern und merkwürdigen Wohnungen, man kommt sich näher und stößt einander wieder ab. Die Sehnsucht nach Liebe kehrt sich in Angst vor Enttäuschung um. Die Suche nach Kontakt endet in Sprachlosigkeit. Drei Tage vergehen wie vier Jahreszeiten, wie ein ganzes Leben. Die Zeit läuft und bleibt doch ewig stehen.

Drei Tage und - das ganze Leben

Das Drehbuch zum Film 'Drei Tage' hatte ursprünglich einen verfremdenden Titel: 'Wenn die Sonne untergeht' und setzte auf einen Autorenfilm, der mit moderner Filmsprache die Realien aus dem Leben eines Menschen von heute in Bilder seiner Erkenntnis von solchen Grundsätzen wie Glaube, Liebe, Einsamkeit und Ausweglosigkeit umwandelt. Die Fabel- und Sujetschemen solcher Filme sind meist einfach, sie erschöpfen sich in wenigen Handlungen und Ereignissen, die äußerlich nicht auffallend, ja, oft sogar bedeutungslos sind: Zwei junge Männer fahren in eine

andere Stadt, lernen dort zwei Mädchen kennen, begeben sich auf eine ziemlich langweilige Reise, versuchen in einem Hotel unterzukommen, werden von der Empfangschefin abgewiesen, streiten sich mit ihr, streiten miteinander... Mal kommen sie einander näher, mal entfernen sie sich wieder von einander und verschließen sich ganz in der Eierschale des Egozentrismus. Sie versuchen, hinter das Geheimnis der Liebe zu kommen und erleben eine bittere Enttäuschung. Sie erfahren die trügerische Süße der Hoffnung, die Bitterkeit der Verzweiflung und des Glaubens. Glaube, Liebe, Hoffnung - das ist eigentlich alles, was zwischen ihnen ausgetauscht wird und haften bleibt, Wie sollte man sonst leben? Oder ist etwa alles nur eine totale Täuschung? Diese simple Geschichte von Begegnung und Abschied nahm der Regisseur zum Anlaß, um über Dinge zu sprechen, die für ihn wichtig sind. Um sie wenigstens anzudeuten.

Der Mensch wird zum Menschen, wenn er seine eigene Unwiederholbarkeit, seine Einmaligkeit erkennt, wenn er begreift, daß die Welt um ihn herum und für ihn existiert. Und damit stößt er auf den zentralen Widerspruch zwischen der Einmaligkeit eines Individuums und seiner Begrenztheit, die ihm die Unmöglichkeit suggeriert, etwas zu ändern.

Die äußere Welt ähnelt nur wenig derjenigen, die jeder in seinem Inneren erschafft. Und wenn ein Mensch das erkennt, beginnt er, dagegen zu kämpfen, sich dem zu widersetzen, und begreift die eigene Vergänglichkeit. Ihm bleibt ein einziger Raum, in dem er sich frei fühlt: seine Seele. Wenn ein Mensch das Ausweglose der Einsamkeit erkennt, sucht er nach Kontakt zu einem anderen. Und dabei erlebt er den zweiten grundsätzlichen Widerspruch des Seins: In seiner Einsamkeit sucht er die Nähe zum Nachbarn, doch wenn er diese Nähe findet, sehnt er sich wieder nach Einsamkeit. Diese Widersprüche bilden die Hauptthemen des Films, der davon erzählt, wie ein Mensch ewig allein bleibt mit sich und ewig verzweifelt sich zum anderen hingezogen fühlt.

Um solch abstrakte Themen aufzuschließen, hat der Regisseur sich ein extrem dokumentares Material ausgesucht: die heutige Welt in ihrer materiellen Oberflächenbeschaffenheit - Bahnhof, Hotel, Mietshaus, LKW-Kolonnen auf den Straßen einer halbzerstörten Stadt, Kaliningrad, die früher Karaliaucius hieß und noch früher Königsberg. Das Eintauchen in diese moderne Smog-Glocke ist genau und stimmungsvoll vom Kameramann fixiert. Die Stadt erscheint hier als Gegner, als Feind. Das Leben in ihr ist so trostlos, daß man sich wünscht, es möge Schnee fallen und den Schmutz bedecken.

In dem Film von Sarunas spielt jene innere Spannung eine große Rolle, von der die einzelnen Szenen geprägt sind.

Ihre Verkettung ist von der Autorenlogik diktiert. Die Helden spielen nicht, sie existieren einfach in dieser Realität. Diese wird fixiert nach den Regeln des Dokumentarfilms, der es ermöglicht, das innere Drama der Helden nicht über eine Konfliktkollision aufzudecken, sondern durch Beobachtung einer Situation, eines Zustandes. Eine außerordentliche Rolle spielen dabei die Bildkomposition, das Licht, der Aufnahmewinkel. Die Kamera fotografiert die Landschaft der Seele. Man kann diesen Film kaum nacherzählen. Man kann ihn wahrnehmen.

Der junge Regisseur tritt hier intuitiv wie ein Tarkowski-Schüler auf, vermag jedoch dabei seine Vision zu verwirklichen.

Ich erinnere mich nur an die Abschiedsszene, an das durchgeistigte Gesicht einer liebenden Frau, die die Tränen zurückhält. Und an

die Augen des Helden, die Schuld, Hilflosigkeit und Leid offenbaren. Die Kamera entfernt sich von ihnen. Die Erde ist mit Schnee bedeckt. Drei Tage und ein ganzes Leben geraten in eine spannungsvolle Abhängigkeit.

Grazina Arlikaite

Biofilmographie

Sarunas Bartas, geb. 1964 in Siauliai (Litauen); Absolvent der Moskauer Filmhochschule WGIK. TRYS DIENOS ist sein erster Spielfilm.

Filme:

- 1985 *Tofalaria*, Dokumentarfilm
- 1990 *In memory of a day gone by* (Erinnerungen an einen vergangenen Tag), Dokumentarfilm
- 1991 TRYS DIENOS